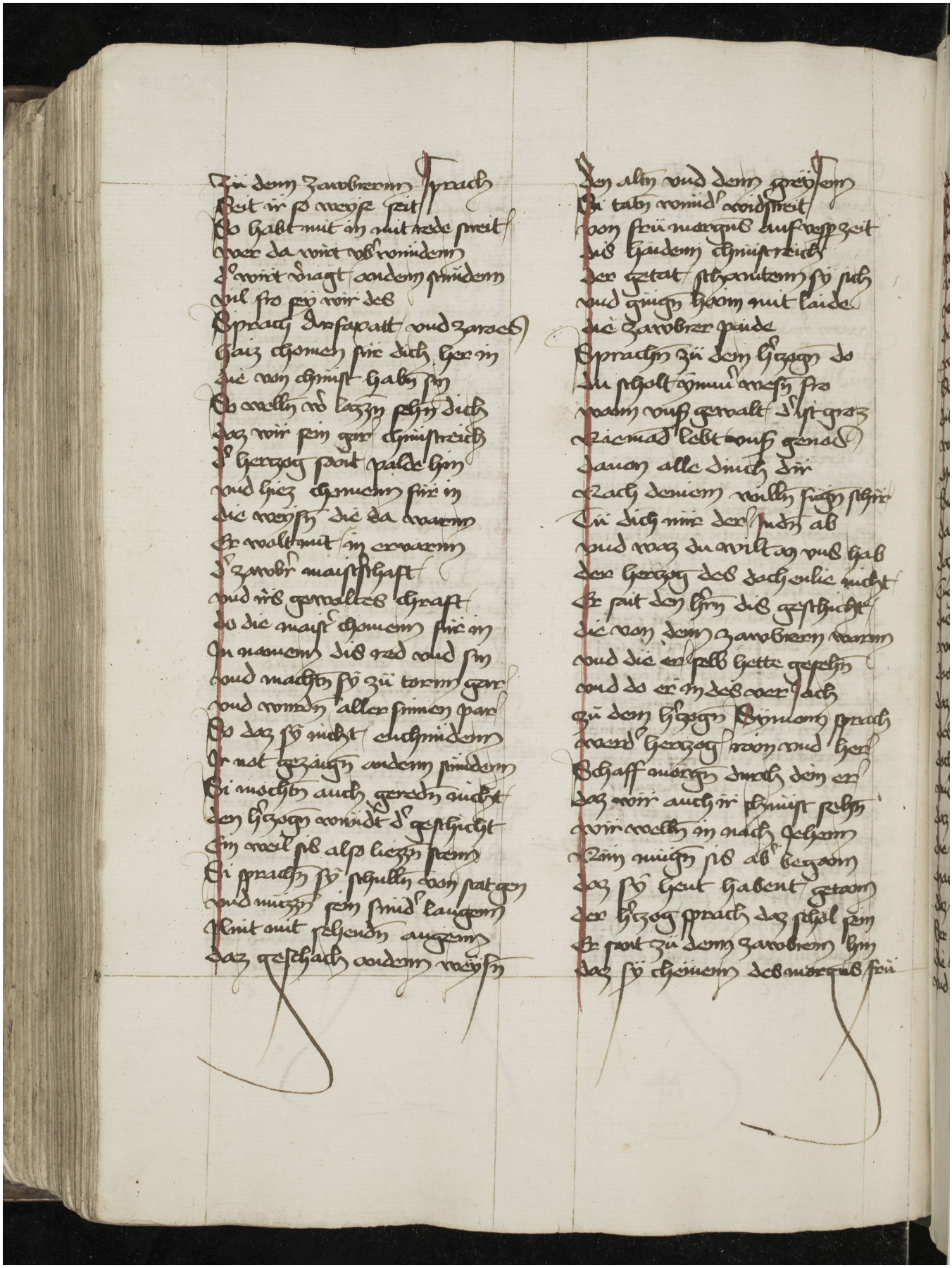
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Zu dem zaubrerm sprach
Seit ir so weise seit
So habt mit in mit rede streit
Wer da wirt vollwonidem
Der wirt dragt andem sundem
Nul sto sey wir des
Sprach der sarcalt vnd zarach
Ganz chomch sire dich her in
Die von christ haben sin
So wellch er lazzn sehn dich
Das wir sein gar christreich
Der herzog sprach palde hin
Vnd hiez chumem sire in
Die weysen die da waren
Er walt mit in erwaren
Der zaubr maysthaft
Vnd vis gewaltes chraft
So die maist chumem sire in
In nanem dis red vnd sin
Vnd machten sy zu torem ger
Vnd wonten aller sinnen par
So das sy nicht euchmidem
Er nat gezaugn andem sundem
Sy machten auch gerech nicht
Den hzogen wondt der geschicht
Ein weil sie alps liezzn stem
Sy sprachen sy schullen von stat gen
Vnd muezzn sein sund laugem
Mit mit schendn augem
Das geschach andem weysn
Den alten vnd dem greisem
Sy taten wonid wondsmeit
Von frü morgns auf vnz zeit
Mit handem chunstreich
Der getat schantem sy sich
Vnd gingen heim mit laide
Die zaubrer gaude
Sprachen zu dem hzogen do
Du scholt ymmer ewen sto
Wann vns gewalt der ist graz
Ziemad lebt vns genad
Danen alle dinch dir
Nach denem wellen sagen schir
Zu dich mir der pdn ab
Vnd waz du wilt an vns hab
Der herzog des dach enlie nicht
Er sait den hern dis geschicht
Die von dem zaubrern waren
Vnd die er selb hette gesehen
Vnd do er in des wer dach
Zu den hzogen chumem sprach
Weard herzog wan vnd her
Schaff morgen dmch den er
Das wir auch ir chunst sehen
Wir wellen in nach gehem
Zum mugen sie ab bezaem
Das sy heut habent getaem
Der hzog sprach das schal sein
Er prot zu dem zaubrem him
Das sy chumem des morgns frü